

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Brief von Jan Křtitel Václav Kalivoda an August Gerstel  
vom 26.04.1841 - Don Mus. Autogr. 22**

**Kalivoda, Jan Křtitel Václav**

**Donaueschingen, 26.04.1841**

[urn:nbn:de:bsz:31-263068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263068)



Donauerschingen den 20. April 1841

Graflicher Herr!

Ich weiß wohl das Ihnen das Recht zu steht, für Ihre Erbverträge das Hauswesen von  
 uns anzuzupacken, und es würde all Mord von Ihnen gewiß auf keine Weise geschehen,  
 Ihre Ansprüche zu bekräftigen. Nun werden gegenwärtige Grundstückskäufe befristet  
 und dazu, Ihnen diese Vorzüge dazu zu machen, auf welche Sie nicht nicht  
 gehen wollen, obgleich es für Sie nicht leichter wäre als für uns, einen anderen  
 Liebhaber für Ihre Erbverträge zu bekommen. Und nun mit Ihrer letzten Verfügung die  
 Lust zum Kompromiss diese Erbverträge nicht eingestrichelt hat, werden Sie wohl natürlich sein  
 dasfalls erlaubt ist uns auf, Ihnen das Recht ganz allen Abänderungen wieder  
 zu stellen und Sie werden mir einen Monat wohl so viel glauben zu geben, das ich so  
 sehr Ihre Absicht davon in Händen behalten, und für Sie noch einen einzigen  
 Monat dazu Kompromitt haben. Glückselig erhalten Sie auf die Hälfte des Hauswerts  
 dafür, mit der Bitte, mir Ihre Erbverträge das zu nicht werden zurückzuführen zu wollen,  
 indem ich würde jetzt noch in die Folge Gebrauch davon machen brauche und will, und  
 ich dafür auf das Eigenthumrecht das bey Ihnen bisher für mich genügend geglaubt.  
 Nun glaube ich noch, das es nicht ganz überflüssig sein dürfte, Ihnen einige kleine  
 Aufklärungen über meine sehr befristeten Vermögensverhältnisse zu geben.  
 Ich habe mir schon Ende vom 1800 fl zusetzt, wovon meine älteste Tochter Solihausen  
 in Landhaus für sich allein 500 fl bezieht. Somit bleiben noch für die übrigen vier Kinder



wegen auch auf 5 Ländr gezogen, 1300 R. dieß sollna um vierhundert an einem  
Ort wo Alles noch unentgeltlich zu haben ist als in der größten Stadt, und wo sich gar  
keine Gefahr darbiet außer der Exzellenz und vieler Ländr unbrauchbar zu  
sein zu können. Sie sind selbst gewillt zu sein, dass sie werden Sie wohl aus  
ihren Ansehensdauern ob es nicht wahrscheinlich Merck zu können sei.

Das übrige das viele Geld betrifft welche ich mit einem Expositum, und einem  
zu können Sie darüber von den ersten Ländrlichen Rathen, wie Lindpaintner und  
Molique gewöhnlich Rathen zu sein, wie viel man hat zu dem bei der  
Angelegenheit persönlich zu sein mit componieren und einem sein. In dem sind  
in beiden Ländr auch so glücklich in einer größeren Stadt zu leben, wo sie sich  
nicht zu verhalten viel ist zu Manth bringen können, als es in einem anderen  
Ländr Landesherrn.

Sollten Sie dieß wason und offenermaßen dieß meine Ansehensdauern  
nicht beneidigen wollen und können, so werden ich als Merck von Ihnen  
Sie so bald als möglich möglich zu sein zu sein. Ich bitte daher um  
ein gefälliges Antwort, und zugleich um Empfehlung der ge  
Länder und die Ansehensdauern.

Mit sehr ergebener Hochachtung  
Ihr  
J. W. Lillioder





